



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

MCDXLIX. Hans von Eberstorf hält zu Wien anstatt des Markgrafen
Friedrich über die Festung Wolfgerstorf Gericht, am 17. März 1425.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

MCDXLVII. Herzog Erich von Sachsen bekundet an der Schatzung der von den Lübeckern gefangen genommenen Märker und Prignitzer Antheil erhalten zu haben, am 1. Februar 1425.

Wy Eric, van gades gnaden des hilghen Romeſghen Rykes Erfmarſchalk vnd Hertoghe to Saffen, Bekennen vnde betughen openbare an deſſeme breue, dat wy an reden telden penninghen tor noghe entſanghen vnde vp gebaret hebben hundert marc penninghe, alle to lubeke vnde to hamborch ghenghe vnde gheue ſynd, van den Erfamen heren Borgermeſtern, Radmannen vnde Rade to hamborg van der Schattungē bute vnd hāue der vanghene vt der Marke vnd priggheniſſe, dede grepen vnde vanghen hadden de Erfamen van Lubeke vnde hamborch vormiddelſt eren vrunden vnde denren. To merer tuchniſſe alle deſſer vorſchreuen ſtuke ſo hebbe wy Eric, hertoghe to Saffen ergenant, vnſe Inghelſghel myd willen vnde wolberadene mode vor deſſen bref ghehenghet laten. Screuen na godes hord duzend veerhundert Jar darna an deme viſ vnde twintigheſten Jare, an vnſer leuen vrouwen auende to Lichtmiſſen.

Nach dem im Hamburger Stadtarhive befindlichen Original.

MCDXLVIII. Quittung des Herzogs Wilhelm von Braunschweig über 1000 Gulden, welche er vom Markgrafen Friedrich durch die Markgräfin Elisabeth empfangen hat, am 4. März 1425.

Wy Wilhelm, van goddiſgnaden to Brunſwigk vnd Luneborg hertoge, Bekenne openbar uor vns vnd vnſe eruen, dat de houhgeborne furſinne fraue Eliſabeth, Marcgrauynne to Brandenburg vnd Borggrauynne to Nurenberge, vnſe lieue Muder, ſodane duſend rinſche gulden, alz de hochgeborn furſte her frederick Marcgrauē to Brandenburg, — vnſe leue vader, vns up teyn duſend gulden vor tynſſ togeſecht hadde togeuende upp ſante Michels dag negeſt uergangen, vns up deſſen dag hir to Tangermunde wol betaled heſt to guder genüge, derſuluen duſend gulden wy uor vns vnd vnſe eruen den uorgenanten vnſſen lieuen vader vnd ſine eruen leddich vnd qwit ſeggen vnd laten mit deſſem breue, den wy to ſodaner bekentiſſe om mit vnſem Secrete toruggen angedrugket hebben beſegeld gegeuen, Na goddiſgebord duſend ueerhundert iar in dem viſ vnd twintigheſten iare, up den Sundag, alz men ſinget Reminiſcere.

Nach dem Originale des R. Geh. Kab. Archives.

MCDXLIX. Hans von Eberstorf hält zu Wien anstatt des Markgrafen Friedrich über die Feste Wolfgerstorf Gericht, am 17. März 1425.

Ich Hanns von Eberſtorff, der Elter, Obrifter Kamrer in Oeſterreich, Embeut dem Edeln Herren Hern Jörigen von Starchemberg, Mein dienſt. Ich Laſs ew

wissen, daz mich der Edel Herr, mein besunder lieber frewndt, Her Leupolt von Ekchartzaw, diezeit des Hochgeborn Fürsten Herczog Albrechts, Herczogen zu Osterreich vnd Margrafen zu Merchern etc. meins gnedigen Lieben Herren Hofmaister, an Stat des Hochgeborn Fürsten Hern Fridreichs Margrafen zu Brannenburg, des Heyligen Römischen Reichs Ertzkamer vnd Burggrafe zu Nürenberg, auch mein gnediger lieber Herr, zu Richter hat gesaczt, Nach Innhaltung des gewaltbriefs, den Ich darumb han zu Richten vber die vesten Wolfgerstorf mit aller zugehörung seiner Lehenschaft, die demselben meinem Lieben gnedigen Herren etc. von weilent dem Edeln Herren Hern Jörigen von Dachsparg seliger gedechtnuß vermunt vnd auch mit seinem abgang ledig worden wer, vnd die Ir yecz Inn habet. Also cham an Hewtigen tag, da Ich zu gericht sas, fur mich vnd des egenanten meins gnedigen Herren etc. Lehensmann, die daczemal bey mir sassen, der vorgebant Her Leupolt von Ekchartzaw, vnd klagt mit seim Redner, das dieselbig velt Wolfgerstorf mit aller zugehörung, als die Her Jörig von Dachsparg seliger besessen vnd Hinder Im gelassen hat, dem obgenanten meinem gnedigen Herren etc. Rechtleich zugehör, Nach dem vnd Im dieselb Velt Wolfgerstorf mit aller zugehörung vermunt vnd mit abgang des obgenanten von Dachsparg seligen ledig worden ist, vnd bat darumb gericht. Da fragt Ich die vorgebant Lehensmann des Rechten, die habent erkant zu dem Rechten, das Ich ew vmb die egemelten velt Wolfgerstorf mit aller zugehörung von Hewt vber Sechs wochen laden sullen, vnd dem egenanten von Ekchartzaw des ainen zeugbrief geben, vnd geschech darnach was Recht sey. Also Lad Ich ew mit dem brief, daz Ir von Hewt vber sechs wochen her fur mich kömet, vnd ew gen dem obdenanten von Ekchartzaw darumb verantvurtet, So wil Ich ew dann zu baiderseitt meins egenanten gnedigen Herren etc. Lehensmann von der Sach wegen niderseczen vnd gegen einander verhörn vnd ewr yedweder tail nach erkantnuß der Lehensmann wideruarn lassen, waz Lehens vnd Lanndes Recht ist, vnd ist daz sein erste klag. Mit vrkund dits briefs besigilt mit meinem aufgetrukchten Insigil, geben zu wienn, an Samtztag vor dem Sontag, als man Singet Letare ze Mitteruasten. Nach kristi gepurde Im Vierzehnhundertisten vnd fümff vnd zwainzigsten Jare.

Aus dem im K. K. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Original.

MCDL. Markgraf Friedrich bittet die Herzogin Silliola zu Sachsen, ihm ihre Büchsen zu seiner Heerfahrt zu leihen, den 22. Septbr. 1425.

Vnsere fruntlichen dinst vnd was wir lieb vnd guts vermügen zuoran. Hochgeborne furstynn, liebe Mutter! Als ir vns von ewrer Puchszn wegen geschriben habt, das haben wir wol vernomen vnd thun euch zu wissen, das wir ouff hewte vnsern puchszn wagen vnd pferdt zu euch gen der zan nach derselben ewr puchszn gesant haben. So sind auch auf anderhalb hundert stein oder mer darzu gehawen vnd wir vns dorauß zu fulcher vnser